

Umstrittener Professor soll nicht mehr lehren

Noch läuft eine Untersuchung, doch das Innenministerium hat den Daumen offenbar schon gesenkt: Nach Extremismusvorwürfen soll ein Professor der Bundespolizeiakademie nicht in die Lehre zurückkehren.

23.12.2022, 20.52 Uhr

Seit mehr als einem Jahr hält Stephan M., Professor der Bundespolizeiakademie in Lübeck, keine Vorlesungen mehr. Nun hat das Bundesinnenministerium nach Informationen des SPIEGEL beschlossen, den wegen angeblicher Rechtslastigkeit umstrittenen Dozenten auch künftig nicht mehr in der Lehre einsetzen zu wollen. Stattdessen soll sich M. an der Akademie weiter auf die Forschung beschränken, so wie schon seit 2021.

Wie im November aus einer internen Mail aus der Hochschule hervorging, sollte M. ursprünglich jetzt im Januar wieder für den Unterricht im Bereich Sicherheitspolitik eingeplant werden. Tatsächlich taucht er aber im aktuellen Vorlesungsverzeichnis nicht auf und wird im ersten Quartal nicht unterrichten.

Mehr zum Thema

Der Rückzug aus der Lehre im Jahr 2021 stand im Zusammenhang mit Vorwürfen, wonach M. früher in rechten Kreisen verkehrt sei; die Akademie hatte dazu eine interne Untersuchung eingeleitet. Demnach war dem Professor aus seiner Nähe zu einer konservativen Organisation in Südafrika vor der Jahrtausendwende sowie aus Äußerungen in Artikeln »kein straf- und/oder disziplinarrechtlich relevantes Fehlverhalten« vorzuwerfen. Allerdings hatte es jüngst erneut Vorwürfe gegeben, wonach M. sich in Aufsätzen aus den Jahren 2009 und 2019 pauschal abwertend über die Integrationsfähigkeit von Zuwanderern geäußert habe.

Laut dem Innenministerium, das den Fall nicht weiter kommentieren will, läuft dazu aktuell eine weitere Prüfung. M. weist alle Vorwürfe zurück und sieht sich als Opfer einer Kampagne eines Kollegen, der ihm die Stelle neide. Die angeblich abwertenden Zitate seien aus dem Zusammenhang gerissen worden. Die Absicht des Ministeriums, die Rückkehr von M. in die Lehre zu verhindern, steht nach SPIEGEL-Informationen indes schon fest. M. wollte sich zu seiner Zukunft an der Akademie ebenso wenig äußern wie zu der Frage, ob er sich gegen eine weitere Verbannung aus der Lehre rechtlich zur Wehr setzen werde.